

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur

F0202/16 Fraktion LINKS für Magdeburg Stadtrat Theile

Bezeichnung

Barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen im Magdeburger Hauptbahnhof

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister

20.12.2016

Zu der in der Sitzung des Stadtrates am 17.11.2016 gestellten Anfrage nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung.

1. Ist Ihnen bekannt, dass sich das Gremium „Unabhängiger Magdeburger Arbeitskreis Kommunalpolitik“ im Zusammenwirken mit der „AG Menschen mit Behinderung“ bereits seit geraumer Zeit mit der im Betreff genannten Problematik befasst?

Nach den vorliegenden Protokollen der AG Menschen mit Behinderungen und den Ausführungen in den Jahresberichten des Behindertenbeauftragten wurde und wird die barrierefreie Umgestaltung des Magdeburger Hauptbahnhofes bereits seit dem Jahr 2009 in der AG Menschen mit Behinderungen immer wieder diskutiert. Dabei ging es u.a. auch um den notwendigen Einbau von Aufzügen. Mehrfach wurde darüber hinaus der Vorschlag unterbreitet, auch Rolltreppen bzw. Fahrtreppen einzubauen. Diese Option wurde von der DB AG jedoch stets verworfen.

2. Ist Ihnen bekannt, dass die Genannten bereits im Jahr 2010 der Bahn AG Vorschläge zu einer aus Sicht Betroffener angemessenen Zugänglichkeitslösung unterbreiteten?

Es ist bekannt, dass es hierzu Gespräche zwischen den Beteiligten und der Deutschen Bahn AG gab.

3. Welche Auffassung vertritt die Landeshauptstadt Magdeburg zu den in Medien veröffentlichten Vorstellungen der Bahn AG bzgl. barrierefreier Zugänglichkeit zu Bahnsteigen.

Eine barrierefreie Zugänglichkeit zu den Bahnsteigen ist von erheblicher Bedeutung für Menschen mit Behinderungen. Die von der DB Station & Service AG geplante Lösung entspricht den Forderungen des Behindertenbeauftragten nach barrierefreier Zugänglichkeit der Bahnsteige durch Aufzüge. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in der Verantwortung der DB Station & Service AG.

4. Ist der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt in die Initiativen der o. g. Bürgergremien eingebunden und welche fachlichen Auffassungen zu den Vorhaben der Bahn AG werden von ihm hierzu vertreten?

Der Behindertenbeauftragte hat regelmäßig mit Vertretern der DB Station und Service AG in die Sitzungen der AG Menschen mit Behinderungen Fragen der Verbesserung der Barrierefreiheit erörtert. Dies betrifft sowohl kurzfristige Verbesserungen als auch die künftige Barrierefreiheit nach Fertigstellung des Eisenbahnknotens Ernst-Reuter-Allee. Der o.g. Arbeitskreis war durch Herrn Gröschner über mehrere Jahre in der AG Menschen mit Behinderungen vertreten, die bekanntlich einen offenen Ansatz verfolgt. Betroffene Bürger haben daher die Möglichkeit sich unkompliziert an der Arbeit der AG zu beteiligen.

Im Rahmen der Diskussionen zur Barrierefreiheit wurden u.a. folgende Themen angesprochen und die Ergebnisse zum Teil inzwischen umgesetzt:

- Einbau von Aufzügen an den vorderen Bahnsteigen des Hauptbahnhofes
- Handlaufbeschilderungen für Blinde und Sehbehinderte
- Verbesserung der Situation im Hinblick auf Sanitäranlagen für Menschen mit Behinderungen
- barrierefreie Gestaltung des Reisecenters und des Servicepoints
- barrierefreie Gestaltung des Willi-Brandt-Platzes (Schnittstelle MVB, Blindenleitsystem, Verbesserung der Begehbarkeit der Pflasterflächen)

Zur Frage einer möglichst umfassenden künftigen barrierefreien Zugänglichkeit der Bahnsteige wird aus Sicht des Behindertenbeauftragten die barrierefreie Erschließung aller Bahnsteige durch Aufzüge vom Fußgängertunnel aus eingefordert.

Nur dies ermöglicht Rollstuhlbenutzern, Rollatornutzern, Personen mit Kinderwagen und schwerem Gepäck die uneingeschränkt barrierefreie Zugänglichkeit.

Der Einbau von Rolltreppen zu den Bahnsteigen ist aus Sicht des Behindertenbeauftragten und der AG Menschen mit Behinderungen wünschenswert, würde aber vor allem den Komfort, insbesondere für ältere Reisende erhöhen, darunter ggf. auch für Gehbehinderte.

Eine Benutzung von Rolltreppen mit dem Rollstuhl oder Rollator bzw. Kinderwagen ist jedoch i.d.R. auszuschließen (Sicherheit), obwohl das im Einzelfall und mit Hilfe durchaus vorkommt.

Von der Deutsche Bahn AG wurde in der AG Menschen mit Behinderungen zur Frage eines Einbaus von Rolltreppen immer wieder auf zu geringe Querschnitte der Treppenanlagen im Fußgängertunnel hingewiesen.

Weiterhin ist zu fordern, den Hauptbahnhof im Zuge der Umbaumaßnahmen mit einem einheitlichen Blindenleitsystem aus Bodenindikatoren auszustatten.

5. Beabsichtigt die Landeshauptstadt Magdeburg im Interesse der MagdeburgerInnen und der Gäste der Landeshauptstadt, insbesondere Derjenigen, die auf Erleichterungen von Zugangsbedingungen besonders angewiesen sind, in den Dialog mit der Bahn AG zur Findung angemessener Lösungen zu treten? Wann darf der Stadtrat zu den Ergebnissen mit einer Information seitens der Stadtverwaltung rechnen?

Im Zuge des Umbaus des Hauptbahnhofes Magdeburg soll auch die Situation für Menschen mit Behinderungen bzw. Mobilitätseinschränkungen verbessert werden (vgl. auch S 0252/16 Blindenleitsystem am Hauptbahnhof). Aus diesem Grund sind Aufzüge zu den Bahnsteigen vorgesehen. Die Aufzüge ermöglichen mobilitätseingeschränkten Personen eine eigenständige barrierefreie Nutzbarkeit und sind daher dringend erforderlich. Die Umsetzung der Maßnahme obliegt der Verantwortung der DB Station & Service AG. Die Landeshauptstadt Magdeburg ist in ständigem Kontakt mit der DB Station & Service AG. Dies kann als Ergebnis hierzu mitgeteilt werden.

Dr. Scheidemann
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr